



LEKTIONAR

SCHRIFTLESUNGEN FÜR GOTTESDIENSTE
THEMEN AUS DEM LEBEN VON
BRUDER KLAUS UND DOROTHEA

WALLFAHRT ZU
BRUDER KLAUS UND DOROTHEA

LEKTIONAR

SCHRIFTLESUNGEN FÜR GOTTESDIENSTE
THEMEN AUS DEM LEBEN VON
BRUDER KLAUS UND DOROTHEA

1 Berufen zur starken Persönlichkeit

① **Lesung** Jer 1. 4-10

Noch ehe ich Dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen.

Lesung

aus dem Buch Jeremia.

In jenen Tagen erging das Wort des Herrn an mich:

Noch ehe ich dich im Mutterleib formte,

habe ich dich ausersehen,

noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst,

habe ich dich geheiligt,

zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.

Da sagte ich: Ach, mein Gott und Herr,

ich kann doch nicht reden,

ich bin ja noch so jung.

Aber der Herr erwiderte mir:

Sag nicht: Ich bin noch so jung.

Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen,

und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.

Fürchte dich nicht vor ihnen;

denn ich bin mit dir um dich zu retten

- Spruch des Herrn.

Dann streckte der Herr seine Hand aus,

berührte meinen Mund und sagte zu mir:

Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund.

② **Lesung** 1 Kor 9. 24-27

Ich laufe nicht wie einer, der ziellos läuft.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen,
aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt?

Lauft so, dass ihr ihn gewinnt.

Jeder Wettkämpfer lebt aber völlig enthaltsam;

jene tun dies, um einen vergänglichen,

wir aber, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen.

Darum laufe ich nicht wie einer, der ziellos läuft,

und kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt;

vielmehr züchtige und unterwerfe ich meinen Leib,

damit ich nicht anderen predige und selbst verworfen werde.

③ **Lesung** 1 Kor 1. 26-31

Das Schwache erwählt Gott, das Starke beschämt er.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Seht doch auf eure Berufung, Schwestern und Brüder!

Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn,

nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme,

sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt,

um die Weisen zuschanden zu machen,

und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt,

um das Starke zuschanden zu machen.

Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt:

das, was nichts ist,

um das, was etwas ist, zu vernichten,

damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

Wer sich also rühmen will,

der rühme sich des Herrn.

Evangelium Lk 9. 57-58, 61-62

Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit,
als Jesus und seine Jünger
auf ihrem Weg nach Jerusalem weiterzogen,
redete ein Mann Jesus an und sagte:

Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

Jesus antwortete ihm:

Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester;
der Menschensohn aber hat keinen Ort,
wo er sein Haupt hinlegen kann.

Ein anderer sagte:

Ich will dir nachfolgen, Herr.

Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen.

Jesus erwiderte ihm:

Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat
und nochmals zurückblickt,
taugt für das Reich Gottes.

Antwortgesang: Psalm 8

Du hast den Menschen nur wenig geringer gemacht als Gott.

Heiliges Öl

Lesung 1 Sam 16. 1b, 6-7, 10-13a
Auf, salbe ihn! Denn er ist als König ausersehen.

Lesung
aus dem ersten Buch Samuel.

Der Herr sagte zu Samuel:
Fülle dein Horn mit Öl,
und mach dich auf den Weg!
Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai;
denn ich habe mir einen von seinen Söhnen
als König ausersehen.

Samuel tat, was der Herr befohlen hatte.
Als er nach Betlehem kam,
und den Eliab sah, dachte er:
Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

Der Herr aber sagte zu Samuel:
Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt,
denn ich habe ihn verworfen;
Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht.
Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,
der Herr aber sieht das Herz.

Nun liess Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten,
aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.
Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne?
Er antwortete: Der jüngste fehlt noch,
aber der hütet gerade die Schafe.
Samuel sagte zu Isai:
Schick jemand hin, und lass ihn holen;
wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen,
bevor er hergekommen ist.
Isai schickte also jemand hin und liess ihn kommen.

David war blond,
hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.
Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn!
Denn er ist es.

Samuel nahm das Horn mit dem Öl
und salbte David mitten unter seinen Brüdern.
Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Licht, Stern

Lesung Eph 5. 8-11, 13.-14a, 15
Ihr seid durch den Herrn Licht geworden.

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Schwestern und Brüder!
einst wart ihr Finsternis,
jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden.

Lebt als Kinder des Lichts!

Das Licht
bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Prüft, was dem Herrn gefällt,
und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis,
die keine Frucht bringen,
sondern deckt sie auf.

Alles, was aufgedeckt ist,
wird vom Licht erleuchtet.
Alles Erleuchtete aber ist Licht.

Achtet also sorgfältig darauf,
wie ihr euer Leben führt,
nicht töricht, sondern klug.

① **Evangelium** Joh 8. 12 und Mt 5. 14-16
Ich bin das Licht der Welt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis umhergehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Mt 5. 14-16
Ihr seid das Licht der Welt.

Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,
kann nicht verborgen bleiben.

Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäss darüber,
sondern man stellt es auf den Leuchter;
dann leuchtet es allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.

② **Evangelium** Mt 2. 1-2, 7-9
Der Stern zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes
in Betlehem in Judäa geboren worden war,
kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem
und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen
und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Herodes rief die Sterndeuter heimlich zu sich
und liess sich von ihnen genau sagen,

wann der Stern erschienen war.
Dann schickte er sie nach Betlehem
und sagte: Geht und forsch sorgfältig nach, wo das Kind ist;
und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir,
damit auch ich hingehe und ihm huldige.
Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.
Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen,
zog vor ihnen her
bis zu dem Ort, wo das Kind war;
dort blieb er stehen.

Stein, lebendiger Stein

Lesung 1 Petr 2. 4-5, 9-10
Ihr seid lebendige Steine in einem geistigen Haus.

Lesung
aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!
Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein,
der von den Menschen verworfen,
aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist.

Lasst euch als lebendige Steine
zu einem geistigen Haus aufbauen,
zu einer heiligen Priesterschaft,
um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen,
die Gott gefallen.

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht,
eine königliche Priesterschaft,
ein heiliger Stamm,
ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde,

damit ihr die grossen Taten dessen verkündet,
der euch aus der Finsternis
in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Einst wart ihr nicht sein Volk,
jetzt aber seid ihr Gottes Volk;
einst gab es für euch kein Erbarmen,
jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

Evangelium

Mt 21. 42-43

Der von den Bauleuten verworfene Stein wird zum Eckstein.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit
sprach Jesus zu den Hohenpriestern
und den Ältesten des Volkes:
Habt ihr nie in der Schrift gelesen:

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
er ist zum Eckstein geworden;
das hat der Herr vollbracht,
vor unseren Augen geschah dieses Wunder?
Und wer auf diesen Stein fällt,
der wird zerschellen;
auf wen der Stein aber fällt,
den wird er zermalmen.

Darum sage ich euch:
Das Reich Gottes wird euch weggenommen
und einem Volk gegeben werden,
das die erwarteten Früchte bringt.

Thema:

Berufen zu einer originellen Lebensaufgabe
Vgl. das Bild vom Turm und die Lesungen vom ‚Einig Wesen‘

2 Das ‚Einig Wesen‘ - der ‚rote Faden‘ im Leben des Niklaus von Flüe

- ① **Lesung** Kol 3. 1-4
Richtet euren Sinn auf das Himmlische.

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser.

Schwestern und Brüder!
Ihr seid mit Christus auferweckt;
darum strebt nach dem, was im Himmel ist,
wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.
Richtet euren Sinn auf das Himmlische
und nicht auf das Irdische!
Denn ihr seid gestorben,
und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.
Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird,
dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden
in Herrlichkeit.

- ② **Lesung** Phil 3. 20-21
Unsere Heimat ist im Himmel.

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper.

Schwestern und Brüder!
Unsere Heimat ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn,
als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes,
in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

① **Evangelium** Jh 14. 1-6

Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:
Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.
Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

Wenn ich gegangen bin
und einen Platz für euch vorbereitet habe,
komme ich wieder und werde euch zu mir holen,
damit auch ihr dort seid, wo ich bin.
Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm:

Herr, wir wissen nicht, wohin die gehst.
Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater ausser durch mich.

② **Evangelium** Jh 14. 23b, 25-26

Wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Jesus sagte zu seinen Aposteln:
Wenn jemand mich liebt,
wird er an meinem Wort festhalten;
mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin.
Der Beistand aber, der Heilige Geist,
den der Vater in meinem Namen senden wird,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

3 Gottes Wille oder Trend der Zeit

① **Lesung** 2 Tim 4. 1-7

Verkünde das Wort, ob man es hören will oder nicht.

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus.

Mein Sohn!

Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus,
dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten,
bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich:

Verkünde das Wort,

tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht;

weise zurecht, tadle, ermahne,

in unermüdlicher und geduldiger Belehrung.

Denn es wird eine Zeit kommen,

in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern
sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht,
die den Ohren schmeicheln;

und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken,
sondern sich Fabeleien zuwenden.

Du aber sei in allem nüchtern, ertrage das Leiden,
verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst!

② **Lesung** Eph 4. 22-24, 32, 5. 1-2

Legt den alten Menschen ab, zieht den neuen Menschen an.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Schwestern und Brüder!

Legt den alten Menschen ab,

ändert euer früheres Leben,

und erneuert euren Geist und Sinn!

Zieht den neuen Menschen an,
der nach dem Bild Gottes geschaffen ist
in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Seid gütig zueinander,
seid barmherzig, vergebt einander,
weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder,
und liebt einander,
weil auch Christus uns geliebt,
und sich für uns hingegeben hat
als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

Evangelium Mt 7. 21, 24-27
Ein kluger Mann baut sein Haus auf Felsen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!,
wird in das Himmelreich kommen,
sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.

Wer diese meine Worte hört und danach handelt,
ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam
und die Wassermassen heranfluteten,
als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten,
da stürzte es nicht ein;
denn es war auf Fels gebaut.

Wer aber meine Worte hört
und nicht danach handelt,
ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam
und die Wassermassen heranfluteten,
als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten,
da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

4 Hoffen auch in Stürmen

① **Lesung** Röm 8. 28, 31-32, 35, 38-39
Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Schwestern und Brüder!

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben,
alles zum Guten führt,

bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind.

Was ergibt sich nun,
wenn wir das alles bedenken?

Ist Gott für uns,
wer ist dann gegen uns?

Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben

- wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Bedrängnis oder Not oder Verfolgung,
Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

Denn ich bin gewiss:

Weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Gewalten der Höhe oder Tiefe
noch irgendeine andere Kreatur
können uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

-
- ② **Lesung** 1 Pt 3. 14a -16
Steht Rede und Antwort jedem, der euch nach der Hoffnung fragt.

Lesung
aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!
Wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leiden müsst,
seid ihr selig zu preisen.
Fürchtet euch nicht vor ihnen,
und lasst euch nicht erschrecken,
sondern haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig.

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt;
aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig,
denn ihr habt ein reines Gewissen.

Dann werden die, die euch beschimpfen,
weil ihr in Christus ein rechtschaffenes Leben führt,
sich wegen ihrer Verleumdungen schämen müssen.

- ③ **Lesung** 2 Kor 12. 9b-10
Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Lesung
aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!
Ich will mich meiner Schwachheit rühmen,
damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.
Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht,
alle Misshandlungen und Nöte,
Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage;
denn wenn ich schwach bin,
dann bin ich stark.

Evangelium

Mk 4. 35-41

Warum habt ihr Angst? Habt ihr keinen Glauben?

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Als es Abend geworden war,

sagte Jesus zu seinen Aposteln:

Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

Sie schickten die Leute fort

und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er sass, weg;

einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm,

und die Wellen schlugen in das Boot,

so dass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.

Sie weckten ihn

und riefen:

Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf,

drohte dem Wind

und sagte zu dem See: Schweig,

sei still!

Und der Wind legte sich,

und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst?

Habt ihr noch keinen Glauben?

Da ergriff sie grosse Furcht,

und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch,

dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

5 Niklaus, Dorothea und Familie von Flüe

① **Lesung** Kol 3. 12-15

Ihr seid von Gott geliebt - bekleidet euch mit Güte.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser.

Schwestern und Brüder!

Ihr seid von Gott geliebt,

seid seine auserwählten Heiligen.

Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen,

mit Güte, Demut, Milde, Geduld!

Ertragt euch gegenseitig,

und vergebt einander,

wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat.

Wie der Herr euch vergeben hat,

so vergebt auch ihr!

Vor allem aber liebt einander,

denn die Liebe ist das Band,

das alles zusammenhält und vollkommen macht.

In eurem Herzen herrsche der Friede Christi;

dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.

Seid dankbar.

② **Lesung** 1 Thess 2. 7b-9, 11-12

Wie ein Vater und eine Mutter haben wir für euch gesorgt.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

Schwestern und Brüder!

Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt,

so waren wir euch zugetan

und wollten euch nicht nur

am Evangelium Gottes teilhaben lassen,
sondern auch an unserem eigenen Leben;
denn ihr wart uns sehr lieb geworden.

Ihr erinnert euch, Brüder,
wie wir uns gemüht und geplagt haben.
Bei Tag und Nacht haben wir gearbeitet,
um keinem von euch zur Last zu fallen,
und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet.

Ihr wisst auch, dass wir, wie ein Vater seine Kinder,
jeden einzelnen von euch
ermahnt, ermutigt und beschworen haben
zu leben, wie es Gottes würdig ist,
der euch zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit beruft.

③ **Evangelium** Jh 15. 9-12
Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe!
Wenn ihr meine Gebote haltet,
werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe bleibe.
Dies habe ich euch gesagt,
damit meine Freude in euch ist
und damit eure Freude vollkommen wird.
Das ist mein Gebot:
Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Andere Evangelien:

Mk 12. 28-34 *Gebot der Gottes- und Nächstenliebe*

Jh 19. 25-27 *Herzlichkeit für Maria und Johannes selbst am Kreuz*

① **Evangelium** Lk 15b-19

Maria bewahrt alles in ihrem Herzen und denkt darüber nach.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

sagten die Hirten zueinander: Kommt,
wir gehen nach Betlehem,
um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden liess.

So eilten sie hin

und fanden Maria und Josef
und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen,

erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten,

staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber

bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen
und dachte darüber nach.

② **Evangelium** Lk 2. 41-51

Die Eltern suchen den Zwölfjährigen im Tempel. Maria denkt nach.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Die Eltern Jesu

gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem.

Als Jesus zwölf Jahre alt geworden war,

zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

Nachdem die Festtage zu Ende waren,

machten sie sich auf den Heimweg.

Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem,

ohne dass seine Eltern es merkten.

Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe,

und reisten eine Tagesstrecke weit;

dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten.

Als sie ihn nicht fanden,
kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort.

Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel;
er sass mitten unter den Lehrern,
hörte ihnen zu
und stellte Fragen.

Alle, die ihn hörten, waren erstaunt
über sein Verständnis und über seine Antworten.

Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen,
und seine Mutter sagte zu ihm:

Kind, wie konntest du uns das antun?
Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht.

Da sagte er zu ihnen:

Warum habt ihr mich gesucht?
Wusstet ihr nicht,
dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?
Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.

Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück
und war ihnen gehorsam.

Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war,
in ihrem Herzen.

6 Horchen - Gehorchen

Lesung 1 Kön 3. 5. 7-12
Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz.

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen
erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum
und forderte ihn auf:
Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.

Salomo antwortete:
Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht
anstelle meines Vaters David zum König gemacht.
Doch ich bin noch sehr jung
und weiss nicht, wie ich mich als König verhalten soll.
Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk,
das du erwählt hast:
einem grossen Volk,
das man wegen seiner Menge nicht zählen
und nicht schätzen kann.
Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz,
damit er dein Volk zu regieren
und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.
Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach.
Daher antwortete ihm Gott:
Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast
und nicht um langes Leben,
sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören,
werde ich deine Bitte erfüllen.
Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz,
dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird,
der dir gleicht.

Evangelium Mk 4. 14-20
Der gute Boden für den Samen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
sagte Jesus zu seinen Jüngern:
Der Sämann sät das Wort.

Auf den Weg fällt das Wort bei denen, die es zwar hören,
aber sofort kommt der Satan
und nimmt das Wort weg, das in sie gesät wurde.

Ähnlich ist es bei den Menschen,
bei denen das Wort auf felsigen Boden fällt:
Sobald sie es hören, nehmen sie es freudig auf;
aber sie haben keine Wurzeln, sondern sind unbeständig,
und wenn sie dann
um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt werden,
kommen sie sofort zu Fall.

Bei anderen fällt das Wort in die Dornen:
sie hören es zwar,
aber die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum
und die Gier nach all den anderen Dingen
machen sich breit und ersticken es,
und es bringt keine Frucht.

Auf guten Boden ist das Wort bei denen gesät,
die es hören und aufnehmen und Frucht bringen,
dreissigfach, ja sechzigfach
und hundertfach.

<p>Anderes Evangelium Mt 7. 21. 24-27 <i>'Herr, Herr', genügt nicht! Der kluge Mann baut sein Haus auf Fels.</i></p>

7 Führen, wohin du nicht willst

Lesung Gen 12. 1-4

Auszug Abrahams: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Lesung aus dem Buch Genesis.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abram:

Zieh weg aus deinem Land,

von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus

in das Land, das ich dir zeigen werde.

Ich werde dich zu einem grossen Volk machen,

dich segnen und deinen Namen gross machen.

Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen;

wer dich verwünscht, den will ich verfluchen.

Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Da zog Abram weg,

wie der Herr ihm gesagt hatte.

Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fort zog.

Evangelium

Jh 21. 15-18

Ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit

offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal.

Es war am See Tiberias,

und er offenbarte sich in folgender Weise.

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus:

Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm:

Weide meine Lämmer!

Zum zweitenmal fragte er ihn:

Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm:

Weide meine Schafe!

Zum drittenmal fragte er ihn:

Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?

Da wurde Petrus traurig,

weil Jesus ihn zum drittenmal gefragt hatte: Hast du mich lieb?

Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weisst alles;

du weisst, dass ich dich lieb habe.

Jesus sagte zu ihm:

Weide meine Schafe!

Amen, amen, das sage ich dir:

Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet

und konntest gehen, wohin du wolltest.

Wenn du aber alt geworden bist,

wirst du deine Hände ausstrecken,

und ein anderer wird dich gürtet

und dich führen, wohin du nicht willst.

8 Dreifaltigkeit - Radbild

Lesung

Gen 18. 1-8, 13a und 14b

Der Herr zu Abraham: Nächstes Jahr wird Sara einen Sohn haben.

Lesung aus dem Buch Genesis

In jenen Tagen

erschien der Herr Abraham
bei den Eichen von Mamre.

Abraham sass zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang.

Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen.

Als er sie sah,

lief er ihnen vom Zelteingang aus entgegen,
warf sich zur Erde nieder und sagte:

Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe,
geh doch an deinem Knecht nicht vorbei!

Man wird etwas Wasser holen;

dann könnt ihr euch die Füße waschen
und euch unter dem Baum ausruhen.

Ich will einen Bissen Brot holen,

und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen;
denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen.

Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast.

Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara

und rief: Schnell drei Sea feines Mehl!

Rühr es an, und backe Brotfladen!

Er lief weiter zum Vieh,

nahm ein zartes, prächtiges Kalb
und übergab es dem Jungknecht,
der es schnell zubereitete.

Dann nahm Abraham Butter, Milch

und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen,
und setzte es ihnen vor.

Er wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie assen.

Da sprach der Herr zu Abraham:
Nächstes Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen;
dann wird Sara einen Sohn haben.

Andere Lesung: 1 Jh 4. 7-11, 16b <i>Johannes: Gott ist die Liebe! Bruder Klaus: Gott ist der Friede!</i>

Evangelium Jh 14. 18-20, 23, 25-27
Gott wohnt in uns - und hinterlässt uns den Frieden.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen,
sondern ich komme wieder zu euch.

Nur noch kurze Zeit,
und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber seht mich,
weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet.

An jenem Tag werdet ihr erkennen:
Ich bin in meinem Vater,
ihr seid in mir und ich bin in euch.

Wenn jemand mich liebt,
wird er an meinem Wort festhalten;
mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin.
Der Beistand aber, der Heilige Geist,
den der Vater in meinem Namen senden wird,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch;
nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.

9 Kirche - Priester - Eucharistie

① **Lesung** Phil 2. 5-11

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper.

Schwestern und Brüder!

Seid untereinander so gesinnt,

wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

Er war Gott gleich,

hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,

sondern er entäusserte sich

und wurde wie ein Sklave

und den Menschen gleich.

Sein Leben war das eines Menschen;

er erniedrigte sich

und war gehorsam bis zum Tod,

bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht

und ihm den Namen verliehen,

der grösser ist als alle Namen,

damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde

ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

und jeder Mund bekennt:

'Jesus Christus ist der Herr'

- zur Ehre Gottes, des Vaters.

② **Lesung** 1 Kor 11. 23-26

Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

Ich habe vom Herrn empfangen,
was ich euch überliefert habe:

Jesus, der Herr,

nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,
sprach das Dankgebet,
brach das Brot

und sagte: Das ist mein Leib für euch.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch
und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt,
verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

② **Evangelium** Mk 14. 12-16, 22-26

Paschamahl und Einsetzungsbericht.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote,
an dem man das Paschalamm schlachtete,
sagten die Jünger zu Jesus:
Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

Da schickte er zwei seiner Jünger voraus
und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt;
dort wird euch ein Mann begegnen,
der einen Wasserkrug trägt.

Folgt ihm,

bis er in ein Haus hineingeht;

dann sagt zu dem Herrn des Hauses:

Der Meister lässt dich fragen:

Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern
das Paschalamm essen kann?

Und der Hausherr

wird euch einen grossen Raum im Obergeschoss zeigen,
der schon für das Festmahl hergerichtet
und mit Polstern ausgestattet ist.

Dort bereitet alles für uns vor!

Die Jünger machten sich auf den Weg

und kamen in die Stadt.

Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte,
und bereiteten das Paschamahl vor.

Während des Mahls nahm Jesus das Brot

und sprach den Lobpreis;

dann brach er das Brot,

reichte es ihnen und sagte:

Nehmt, das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch,

sprach das Dankgebet,

reichte ihn den Jüngern,

und sie tranken alle daraus.

Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut,

das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Amen, ich sage euch:

Ich werde nicht mehr

von der Frucht des Weinstocks trinken

bis zu dem Tag,

an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.

10 Frieden

① **Lesung** Röm 14. 17-19

Lasst uns nach dem streben, was zum Frieden beiträgt

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Schwestern und Brüder!

das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken,
es ist Gerechtigkeit, Friede und Freude
im Heiligen Geist.

Und wer Christus so dient,
wird von Gott anerkannt
und ist bei den Menschen geachtet.

Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden
und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt.

② **Lesung** Eph 4. 2-6

Führt ein Leben, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Schwestern und Brüder!

Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin,
ermahne euch, ein Leben zu führen,
das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig,
ertragt einander in Liebe
und bemüht euch,
die Einheit des Geistes zu wahren
durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist,
wie euch durch eure Berufung
auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist:
ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
ein Gott und Vater aller,
der über allem und durch alles und in allem ist.

Evangelium Jh 14. 23-27
Nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:
Wenn jemand mich liebt,
wird er an meinem Wort festhalten;
mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin.
Der Beistand aber, der Heilige Geist,
den der Vater in meinem Namen senden wird,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch;
nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.

Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.
Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte:
Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück.
Wenn ihr mich lieb hättet,
würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe.
Denn der Vater ist grösser als ich.

<p>Anderes Evangelium: Jh 17. 20-23 (Seite 34) <i>Sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.</i></p>
--

11 Viele Gaben - ein Geist

① **Lesung** 1 Kor 3. 4-9, 21-23
Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

Seid ihr nicht irdisch eingestellt,
handelt ihr nicht sehr menschlich,
wenn Eifersucht und Streit unter euch herrschen?

Denn wenn einer sagt: Ich halte zu Paulus!,
ein anderer: Ich zu Apollos!,
seid ihr da nicht Menschen?

Was ist denn Apollos?

Und was ist Paulus?

Ihr seid durch sie zum Glauben gekommen.

Sie sind also Diener,

jeder, wie der Herr es ihm gegeben hat:

Ich habe gepflanzt,
Apollos hat begossen,
Gott aber liess wachsen.

So ist weder der etwas, der pflanzt,
noch der, der begiesst,
sondern nur Gott, der wachsen lässt.

Wer pflanzt und wer begiesst:

beide arbeiten am gleichen Werk,
jeder aber erhält seinen besonderen Lohn,
je nach der Mühe, die er aufgewendet hat.

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter;
ihr seid Gottes Ackerfeld.

② **Lesung** Eph 4. 1-7, 11-13
Einheit des Geistes - ein Leib und ein Geist.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Schwestern und Brüder!

Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin,
ermahne euch, ein Leben zu führen,
das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig,
ertragt einander in Liebe
und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren
durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist,
wie euch durch eure Berufung
auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist:
ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
ein Gott und Vater aller,
der über allem und durch alles und in allem ist.

Aber jeder von uns empfang die Gnade
in dem Mass, wie Christus sie ihm geschenkt hat.
Und er gab den einen das Apostelamt,
andere setzte er als Propheten ein,
andere als Evangelisten,
andere als Hirten und Lehrer,
um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten,
für den Aufbau des Leibes Christi.

So sollen wir alle
zur Einheit im Glauben
und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen,
damit wir zum vollkommenen Menschen werden
und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

Evangelium

Jh 17. 20-23

Alle sollen eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel
und sprach:Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier,
sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein:

Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin,
sollen auch sie in uns sein,

damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben,
die du mir gegeben hast;denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind,
ich in ihnen und du in mir.So sollen sie vollendet sein in der Einheit,
damit die Welt erkennt,dass du mich gesandt hast
und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

12 Visionen: Vom Glauben zum Schauen

- ① **Lesung** Apg 9. 1-9
Eine Stimme sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen

wütete Saulus immer noch mit Drohung und Mord
gegen die Jünger des Herrn.

Er ging zum Hohenpriester

und erbat sich von ihm

Briefe an die Synagogen in Damaskus,

um die Anhänger des neuen Weges

zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen.

Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte,

geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte.

Er stürzte zu Boden

und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte:

Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

Er antwortete: Wer bist du, Herr?

Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

Steh auf und geh in die Stadt;

dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst.

Seine Begleiter standen sprachlos da;

sie hörten zwar die Stimme,

sahen aber niemand.

Saulus erhob sich vom Boden.

Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts.

Sie nahmen ihn bei der Hand

und führten ihn nach Damaskus hinein.

Und er war drei Tage blind,

und er ass nicht und trank nicht.

② **Lesung:** 1 Kor 13. 8-10, 12-13
Dann aber werde ich dich durch und durch erkennen.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

Die Liebe hört niemals auf.

Prophetisches Reden hat ein Ende,

Zungenrede verstummt,

Erkenntnis vergeht.

Denn Stückwerk ist unser Erkennen,

Stückwerk unser prophetisches Reden;

wenn aber das Vollendete kommt,

vergeht alles Stückwerk.

Jetzt schauen wir in einen Spiegel

und sehen nur rätselhafte Umrisse,

dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.

Jetzt erkenne ich unvollkommen,

dann aber werde ich durch und durch erkennen,

so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;

doch am grössten unter ihnen

ist die Liebe.

Evangelium

Lk 9. 28b-36

Sie sahen Jesus in strahlendem Glanz.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite
und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten.

Und während er betete,

veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes,
und sein Gewand wurde leuchtend weiss.

Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm.

Es waren Mose und Elija;

sie erschienen in strahlendem Licht
und sprachen von seinem Ende,

das sich in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen,
wurden jedoch wach

und sahen Jesus in strahlendem Licht

und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Als die beiden sich von ihm trennen wollten,

sagte Petrus zu Jesus:

Meister, es ist gut, dass wir hier sind.

Wir wollen drei Hütten bauen,

eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Er wusste aber nicht, was er sagte.

Während er noch redete,

kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie.

Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst.

Da rief eine Stimme aus der Wolke:

Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Als aber die Stimme erklang,

war Jesus wieder allein.

Die Jünger schwiegen jedoch über das, was sie gesehen hatten,
und erzählten in jenen Tagen niemand davon.

13 Vision der Danksagung

Bruder Klaus betrachtet das Leiden Christi - Gott dankt

① **Lesung** Kol 1. 24-27, 29

Ich ergänze, was dem Leiden Christi noch fehlt.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser.

Schwestern und Brüder!

Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage.

Für den Leib Christi, die Kirche,

ergänze ich in meinem irdischen Leib,
was dem Leiden Christi noch fehlt.

Ich diene der Kirche

durch das Amt, das Gott mir übertragen hat,

damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige,

jenes Geheimnis,

das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war.

Jetzt wurde es seinen Heiligen offenbart;

Gott wollte ihnen zeigen,

wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist.

Christus ist unter euch,

er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit.

Dafür kämpfe ich unter vielen Mühen;

denn seine Kraft wirkt mit grosser Macht in mir.

② Lesung 2 Kor 12. 7-10

Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen

nicht überhebe,

wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestossen:

ein Bote Satans,

der mich mit Fäusten schlagen soll,

damit ich mich nicht überhebe.

Dreimal habe ich den Herrn angefleht,

dass dieser Bote Satans von mir ablasse.

Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir;

denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit.

Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen,

damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.

Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht,

alle Misshandlungen und Nöte,

Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage;

denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Evangelium Lk 14. 25-30

Wer nicht sein Kreuz trägt, kann nicht mein Jünger sein.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit als viele Menschen Jesus begleiteten,

wandte er sich an sie

und sagte: Wenn jemand zu mir kommt

und nicht Vater und Mutter,

Frau und Kinder, Brüder und Schwestern,

ja sogar sein Leben gering achtet,

dann kann er nicht mein Jünger sein.

Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt,

der kann nicht mein Jünger sein.

14 Brunnen - Vision

Er selbst war der Tabernakel

Lesung Ez 47. 1a, 2-8a, 9a, 12
Wohin der Fluss kommt, bleibt alles am Leben.

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Der Mann, der mich begleitete
führte mich zum Eingang des Tempels,
und ich sah, wie unter der Tempelschwelle Wasser hervorströmte
und nach Osten floss.

Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus
und liess mich aussen herum zum äusseren Osttor gehen.
Und ich sah das Wasser an der Südseite hervorrieseln.

Der Mann ging nach Osten hinaus,
mit der Messschnur in der Hand,
mass tausend Ellen ab
und liess mich durch das Wasser gehen;
das Wasser reichte mir bis an die Knöchel.
Dann mass er wieder tausend Ellen ab
und liess mich durch das Wasser gehen;
das Wasser reichte mir bis zu den Knien.
Darauf mass er wieder tausend Ellen ab
und liess mich hindurchgehen;
das Wasser ging mir bis an die Hüften.
Und er mass noch einmal tausend Ellen ab.
Da war es ein Fluss,
den ich nicht mehr durchschreiten konnte;
denn das Wasser war tief,
ein Wasser, durch das man schwimmen musste,
ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte.

Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang.
Als ich zurückging,

sah ich an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume.
Er sagte zu mir:

Wohin der Fluss gelangt, dort bleibt alles am Leben.

An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen.
Ihr Laub wird nicht welken,
und sie werden nie ohne Frucht sein.
Jeden Monat tragen sie frische Früchte;
denn das Wasser des Flusses kommt aus dem Heiligtum.
Die Früchte werden als Speise
und die Blätter als Heilmittel dienen.

Evangelium Jh 4. 10-15

Die sprudelnde Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Jesus sagte zur Frau am Jakobsbrunnen:
Wenn du wüsstest,
wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!,
dann hättest du ihn gebeten,
und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäss,
und der Brunnen ist tief;
woher hast du also das lebendige Wasser?
Bist du etwa grösser als unser Vater Jakob,
der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat,
wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr:
Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen;
wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde,
wird niemals mehr Durst haben;
vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe,
in ihm zur sprudelnden Quelle werden,
deren Wasser ewiges Leben schenkt.

INHALT

Lieder zu den Themen: Die erste Nummer bezieht sich auf das Kirchengesangbuch der Schweiz, die Nummer in Klammer auf das ‚Gotteslob‘ / LV = Leitvers

1	Berufen zur starken Persönlichkeit	2
3	Wen Gott beruft ins Leben (Tauferneuerung)	
4 (GL 635)	Ich bin getauft und Gott geweiht	
35	Du hast mich, Herr, zu dir gerufen	
149	Lass uns in deinem Namen, Herr	
524, 3+4 (258, 3)	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren	
547 (GL 622)	Hilf, Herr meines Lebens	
561 (GL 165)	Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt	
	Heiliges Öl	5
	Vgl. die Lieder zur Taufe	
	Licht, Stern	6
144, 2 (GL 915)	Herr, sei gepriesen immerfort	
358	Ein Stern ist aufgegangen	
512 (GL 643)	O Jesu Christe, wahres Licht	
	Stein, lebendiger Stein	8
2	Das ‚Einig Wesen‘ -	10
198 (GL 558)	Ich will dich lieben, meine Stärke	
200	In dir ist Freude in allem Leide	
206 (GL 559)	Mein schönste Zier und Kleinod bist	
208	Ich möcht, dass einer mit mir geht	
546	Mein Herr und mein Gott (Gebet des Bruder Klaus)	
3	Gottes Wille oder Trend der Zeit	12
1	Gott hat das erste Wort	
43 (GL 270)	Kommt herbei, singt dem Herrn	
150 (GL 514)	Wenn wir jetzt weitergehen	

207 Du bist der Weg, auf dem wir schreiten
355 (GL 157) Der du die Zeit in Händen hast
531 (GK 264) Mein ganzes Herze erhebet dich
551 (GL 614) Wohl denen, die da wandeln

4 Hoffen auch in Stürmen 14

182 Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet
229 Gib uns Weisheit, gib uns Mut
533 (GL 268) Singt dem Herrn ein neues Lied
541 (GL 295) Wer nur den lieben Gott lässt walten
542 (GL 291) Wer unterm Schutz des Höchsten steht
545 Mein treuer Hirte ist der Herr
639 Gott ist mit uns, Halleluja (LV)

5 Niklaus, Dorothea und Familie von Flüe 17

253 Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott (LV)
418 Ubi caritas et amor

6 Horchen - Gehorchen 21

35 Du hast mich, Herr, zu Dir gerufen
38 (GL 520) Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören
45 (GL 505) Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier

7 Führen, wohin du nicht willst 23

510 Abraham, verlass dein Land und deinen Stamm
520 Nun danket Gott, erhebt und preiset
524, 2 (258, 2) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
549 (GL 294) Was Gott tut, das ist wohlgetan
555 Der Herr ist mein getreuer Hirt
641 (GL 527, 4) Der Herr ist mein Hirt (LV)
711 Wir sehen viele Wege, doch welchen sollen wir gehn?
746 Mein Herr und Gott, auf ewig sei gepriesen (Magnifikat-Lied)
760 (GL 261) Den Herren will ich loben (Magnifikat-Lied)

8 Dreifaltigkeit - Radbild 25

236 (GL 266) Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen
240 (GL 279) Dreifaltiger, verborgner Gott

9	Kirche - Priester - Eucharistie	27
134 (GL 503)	O wunderbare Speise auf dieser Pilgerreise	
138 (GL 537)	Beim letzten Abendmahle	
143 (GL 634)	Dank sei dir, Vater, für das ew'ge Leben	
506 (GL 639)	Ein Haus voll Glorie schauet	
508 (GL 640)	Gott ruft sein Volk zusammen	
509 (GL 644)	Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit	
10	Frieden	30
135 + 135, 1	Zwei Leitverse zum Thema Frieden (LV)	
147	Komm, Herr, segne uns	
148 (GL 473)	im Frieden dein, o Herre mein	
306, 3	Das Volk, das noch im Frieden wandelt	
522, 3 (262, 3)	Nun singt ein neues Lied dem Herren	
562	Beschirm uns Gott, bleib unser Hort	
593	Gib uns Frieden jeden Tag	
602	Gottes Regenbogen steht	
11	Viele Gaben - ein Geist	32
86, 2	Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen	
508 (GL 644)	Gott ruft sein Volk zusammen, rings auf dem Erdenrund	
12	Visionen: Vom Glauben zum Schauen	35
181 (GL 290)	Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann	
231	Wind kannst Du nicht sehen	
13	Vision der Danksagung	38
137 (GL 620)	Das Weizenkorn muss sterben	
202 (GL 183)	Wer leben will wie Gott auf dieser Erde	
383	Wacht auf, ihr Christen, allezeit	
387 (GL 182)	O du hochheilig Kreuze	
390	Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt	
14	Brunnen - Vision	40
37.2	Du öffnest, Herr, die Türen / 2: Aus deinen Quellen leben	

Die Schriftlesungen dieses LEKTIONARS können
auch in einem Arbeitsheft bezogen werden vom
Wallfahrtssekretariat, Pilatusstrasse 2, CH-6072 Sachseln
Tel: 041 660 44 18 / Fax: 041 660 44 45 /
E-Mail: wallfahrt@bruderklaus.com
